

Ab wann sollte man ein Verbandbuch verwenden?

Beitrag von „madhef“ vom 18. August 2017 21:08

Das die Nutzung des Verbandbuchs keine Kann- sonderen genau genommen eine Muss-Nummer ist, wurde hier bereits deutlich dargestellt. Problematisch ist in der Praxis die, in vielen Schulen übliche, zentrale Vorhaltung des Buchs und der -im Vergleich zu manch Verletzung- große Aufwand die Eintragung vorzunehmen.

Eine Lösung die das Ganze ein wenig verbessert ist das dezentrale Verbandbuch. Bei uns haben alle Verbandkästen (in diversen Fachräumen, Teamräumen etc.) und Verbandtaschen (z.B. für die Spotlehrer bzw. für Wandertage) einen entsprechendes dezentrales Formular, welches spätestens bei der Prüfung der Tasche/des Kastens der zentralen Ablage zugeführt wird. Spart deutlich Laufwege und verhindert mangelnde Eintragungen aus Bequemlichkeit.

Nach nunmehr mehr als 10 Jahren der Betreuung eines SSD kann ich die Nutzung des Verbandbuchs auch unabhängig von den gesetzlichen Vorschriften empfehlen. Zum einen kann dies -wenn Eltern mal wieder eskalieren- als Nachweis dienen, dass man als Lehrkraft aktiv irgendwas gemacht hat. Zum anderen hatte ich in den letzten Jahren durchaus auch mal die eine oder andere Nachfrage durch die zuständige Unfallkasse (gerne bei Bagatellsachen, die dann im Nachgang durch Eltern aufgeputscht und teuer gemacht wurden) und konnte so das Vorgefundene und das Geleistete nachweisen und (diese Anfragen kommen gern ein halbes Jahr später) mir vor Fragenbeantwortung auch wieder ins Gedächtnis rufen.

Ab der Sek. 1 kann man Schulen nur empfehlen einen SSD vorzuhalten und diesen auch niederschwellig einzusetzen. Neben der positiven pädagogischen Arbeit entlastet ein ordentlich aufgestellter Dienst durchaus die Lehrkräfte, sorgt für eine zumeist umfangreichere Dokumentation und - man muss es ja zugeben- nicht selten auch für eine qualitativ hochwertigere Versorgung.